

Datum: 20.03.2010

ST. GALLER

# TAGBLATT

Gesamt/Sonderbeilage

St. Galler Tagblatt AG  
9001 St. Gallen  
071/272 77 11  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 95'536  
Erscheinungsweise: unregelmässig



Themen-Nr.: 377.9  
Abo-Nr.: 377009  
Seite: 3  
Fläche: 66'032 mm<sup>2</sup>

## Durchblick bringt Durchbruch

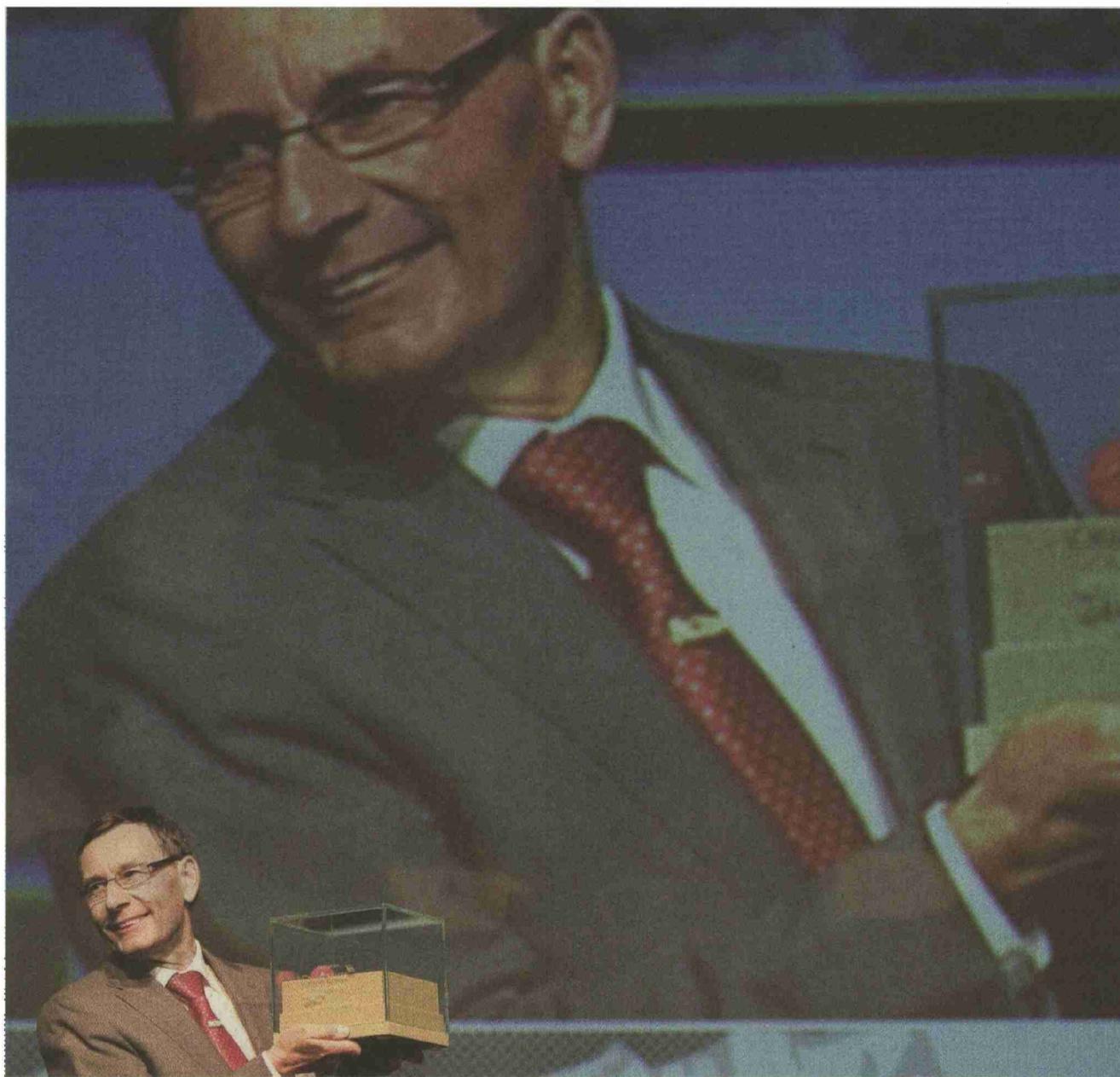


Bild: Urs Jaudas

**Andreas Bosshard**, Präsident der Oertli Instrumente in Berneck, hält ihn auch fürs Personal in den Händen: Den diesjährigen SVC Unternehmerpreis Ostschweiz.



**ST. GALLEN.** Die Bernecker Oertli Instrumente, die Produkte für die Augenchirurgie herstellt, hat den Unternehmerpreis Ostschweiz 2010 gewonnen. Es folgen Holzbau-Spezialist Blumer-Lehmann und die Investments überwachende Complementa.

THORSTEN FISCHER

Eine «grosse Überraschung», gefolgt von «grosser Freude»: Das hat der erste Platz im Unternehmerpreis Ostschweiz bei Andreas Bosshard ausgelöst. Der Präsident der Bernecker Oertli Instrumente AG konnte am Donnerstag in den St. Galler Olmahallen – wo der Swiss Venture Club (SVC) die Gewinner bekanntgab – den Siegerpreis für 2010 entgegennehmen. Dabei handelt es sich um eine Sandsteinskulptur sowie einen Gutschein für das Weiterbildungsangebot des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen.

**Getragen durch das Personal**

Der Preis sei passend gewählt, fand Bosshard. Denn die Weiterbildung der Mitarbeitenden, die über Jahre massgeblich zum Erfolg einer Firma beitragen, sei sehr bedeutsam. Dass Bosshard und das Oertli-Team schon bisher einiges richtig gemacht haben, zeigte die von Jurypräsidentin Franziska Tschudi vor 1000 Gästen vorgetragene Laudatio. «Oertli Instrumente ist ein kleines Unternehmen mit globaler Reputation. Und als Nummer vier auf dem Weltmarkt ist Oertli die einzige Alternative zu den Grossen», sagte sie. Die 1955 gegründete Firma entwickelt und produziert Präzisionsgeräte

für die Augenchirurgie. Ihre Entwicklungen haben viele Eingriffe erst möglich gemacht, beispielsweise Netzhaut-Operationen.

Ähnlich stark beeindruckt hat die Jury auch das zweitplatzierte Unternehmen, die Blumer-Lehmann AG in Gossau, geführt von Katharina Lehmann. Mit seinen speziellen Holzbauten zeige das Unternehmen eindrücklich, was sich mit dem Werkstoff Holz alles realisieren liesse – und setze nicht zuletzt auch architektonische Trends, betonte die Jury. Die Bauten reichen vom Wohn- über den Industrie- bis zum Silobau. Die Aufträge stammen aus aller Welt, von Bad Ragaz bis nach Südkorea.

Den dritten Rang erreichte die St. Galler Complementa Investment-Controlling. Sie habe frühzeitig das Bedürfnis nach unabhängiger Überwachung von Vermögensanlagen erkannt, lobte Jurypräsidentin Tschudi. Das jetzt von Michael Brandenberger geleitete Unternehmen betreut unter anderem Pensionskassen, Unternehmen und wohlhabende Privatkunden.

Gemeinsam auf den vierten Rang kamen die drei weiteren, ebenfalls für den Final nominierten Firmen. Es sind dies das Rapperswiler Pizza-Unternehmen Dieci AG («hohe Mitarbeiteridentifikation und Gästebindung»), die Steinwolle-Produzentin Flumroc AG in Flums («nachhaltig und grundsolide») sowie die NeoVac-Gruppe in Oberriet («strategisch ausgezeichnet ausgerichtet und ein mustergültiges Familienunternehmen»).

**«Mischung ist vielversprechend»**

Der St. Galler Regierungspräsident und Volkswirtschafts-

direktor Josef Keller stellte fest, dass die sechs Finalisten für eine beeindruckende Vielfalt von Ostschweizer Unternehmen stünden. Sie wirtschafteten mit einer «vielversprechenden Mischung aus Tradition und Innovation, aus Unternehmergeist und Know-how». Das bestätigte OK-Präsident Marcel Küng, Leiter Region Ostschweiz der Credit Suisse.

Der unternehmerische Geist und die Begeisterung seien auch bei den Firmenrundgängen mit der Jury spürbar gewesen. Dass diesmal alle nominierten Firmen aus dem Kanton St. Gallen stammten, bezeichnete Jurypräsidentin Tschudi als Zufall. Es zeige auch, dass man sich von unabhängigen Kriterien leiten lasse und nicht etwa strikt geographisch vorgehe. Im Management muss der Boden für vorausschauendes und verantwortungsvolles Handeln schon früh gelegt werden – also in jungen Jahren und in der Ausbildung.

Das zeigte das Gespräch mit Christopher Jahns, dem Präsidenten und Leiter der European Business School Schloss Reichartshausen. TV-Moderator Stephan Klapproth forderte ihn in der Diskussion auf, das entscheidende Erfolgsrezept offenzulegen.

Für den Leiter der in Deutschland angesiedelten Business School zählen Werte wie Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Anstand. Laut Jahns sind diese Tugenden gerade wieder bei jungen Studierenden gefragt. Sie wollten nicht mit «jenen wenigen» in einen Topf geworfen werden, welche die Finanzbranche in der Vergangenheit in Verruf gebracht hätten.